

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 9 (1914)  
**Heft:** 6: Der Bazar im Dörfli

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

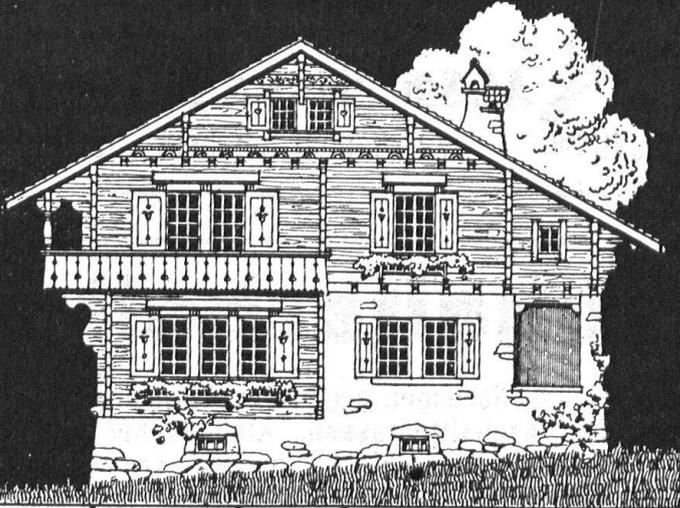
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Station Jungfrauoch.

Kein Gegner der Bergbahnen könnte über ihre abstossenden Begleiterscheinungen treffendere Worte finden als diejenigen, mit denen ein begeisterter Anhänger in einer grossen deutschen Zeitung vor etwa zwei Jahren die Eröffnung der neuen Strecke der Jungfraubahn bis zum Jungfrauoch beschrieb und diese angebliche Kulturtat zu preisen meinte. Seine Schilderungen sollten nicht in Vergessenheit geraten. Ausdrücklich ist zu bemerken, dass sie durchaus ernst gemeint sind. Das dokumentiert der Verfasser durch das Bekenntnis, „er habe bei der Einweihung der ersten Station der Jungfraubahn vor vierzehn Jahren selber noch an das Recht geglaubt, gegen die Verschandelung der Berge durch Bahnanlagen reden zu dürfen. Inzwischen hätten ihn aber die Zeichen der Zeit gelehrt, dass es unrecht wäre, etwas nachzureden, woran niemand im Ernst glaubt“.

Der Herr vergleicht die Eröffnungsfahrt mit einem „Theaterstück“ und die Gäste mit „Premièrentigern.“ Dann heisst es u. a. weiter: „Allgemach wird das Berner Oberland zum Paradies hochalpiner Schlaraffen. Man weiss nicht, was noch werden mag, wenn gar das Jungfrauoch das Mekka aller Berner Oberländer geworden ist. Die Premiere sah Damen und Herren in Lackschuhen. Man läuft wirklich keine Gefahr, da oben in 3500 Meter Höhe den Glanz des Fusses, der Schnee und Eis karessiert, einzubüssen. Man hat weiter nichts zu tun, als glücklicher Besitzer eines Platzes auf den genannten Bahnen zu werden, um sich der Spitze der Jungfrau auf knappe 700 Meter zu nähern.“ Begeisterung erweckt im Verfasser die Vorstellung der Zeit nach Vollendung der Bahnstrecke bis zum Gipfel, „wo der Hotelgast, der sich in Interlaken vom Lunch erhebt, seinen Five o'clock auf der Terrasse von Jungfraukulm, seinen Lackstiefel an die Spitze der hold-

## Schweizer - Chaleis



**JDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN  
SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM  
KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS  
FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH  
EIGENEM KONSTRUKTIONS-SYSTEM &  
SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG**

• + PATENT Nr. 58159 •

1a ISOLATION • SOLIDESTE BAUART  
PROJEKTE, PHOTOGR. & 1a REFERENZEN ZUR VERFÜGUNG

**E. CASSERINI-MOSER**

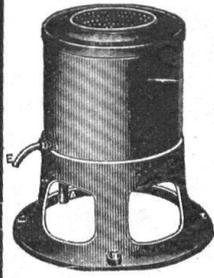
ARCHITEKT - KONSTRUKTEUR

ST. KARLSTR. 6 LUZERN TELEPHON 1536



# EX LIBRIS

empfiehlt die Buch- und Kunst-  
druckerei Benteli A.-G., Bümpliz.



## Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte  
oder kostenlosen Besuch

**Ad. Schulthess & Cie., Zürich V**  
Waschapparatefabrik Mühlebach-  
Reinhardtstr.

## Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasser-  
druck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit auf-  
gepresster Kiesschicht, in den verschiedensten  
Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

## Gysel & Odinga Asphaltfabrik Kaepfnach

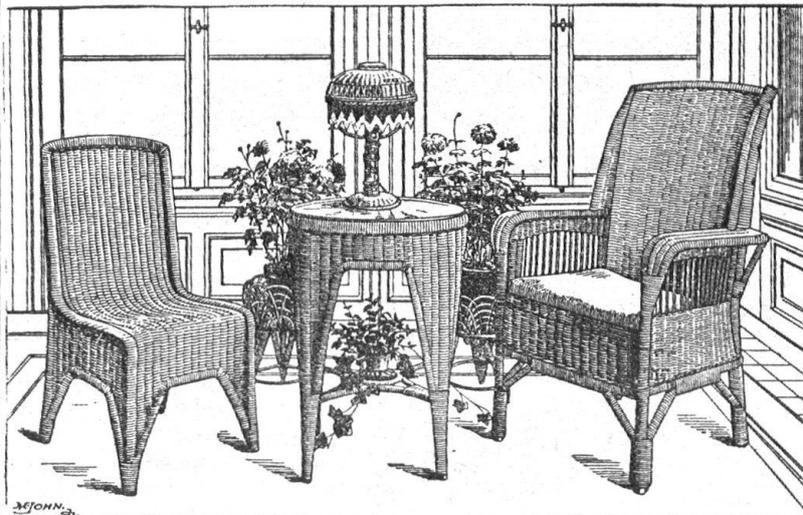
vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24  
Telegraphadresse  
Asphalt - Horgen

## Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeich-  
nung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich  
kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste  
Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.

seligen Jungfrau lehnend, ein-  
nehmen und von da zum abend-  
lichen Diner im Prunksal seines  
Hotels zurückkehren kann, ohne  
Gefahr zu laufen, sein fest-  
liches Kleid im Auf und Ab  
zwischen Hotel und Jungfrau-  
spitze zu derangieren. Diese  
Bahn bedeutet in mehr als einer  
Beziehung einen Triumph der  
Menschheit. Alles, was Loden  
hat, und ebenso auch alles,  
was Lackschuhe trägt, geriet  
beim Lever de rideau in eine  
Begeisterungsraserei, die mit  
jedem gefahr- und mühelosen  
Schritt auf den Jungfrausattel  
ins Überdimensionale wuchs.  
Da wurden ernste Männer in  
ihren Freuderäuschen zu Kin-  
dern. Nach einem Jahr wird  
uns ein abermaliger Weiheakt  
hier oben sehen: er gilt dann  
einem veritablen Hotelpalast,  
wie man ihn in gleicher Höhe —  
genau 3480 Meter — noch nir-  
gends gesehen hat. Eine  
Rekordleistung zieht die andere  
nach sich. Und schon sinnen  
jungfrau kundige Architekten  
über die Anlage der Räumlich-  
keiten nach, die das Schluss-  
stück der Bahn, direkt an der  
Spitze, zum Wohle schau-  
lustiger Schlaraffen und zum  
Entsetzen der gegen Verschan-  
delungen Eifernden krönen sol-  
len. Wir stehen erst am Anfang  
der Entwicklung. Wir ahnen  
nur dunkel, was die kommenden  
Zeiten und Geschlechter an  
bizarren Neuerungen auf 4000  
Meter Höhe noch sozusagen aus  
dem Schnee stampfen werden.“

Man sage nicht, alle anderen  
Bergbahntouristen ständen  
solcher Auffassung ganz fern.  
Man sehe sich das Publikum  
an und betrachte die Zurüstun-  
gen, die man ihm zuliebe her-  
richtet, und jeder Zweifel  
schwindet. Der Verfasser ver-  
tritt einen Typus. Und einer  
„Begeisterung“ solcher Art  
sind also bisher trotz aller  
Gegenwehr die erhabensten  
Schönheiten des Hochgebirges  
geopfert worden! Eben hat  
noch die Bayrische Regierung  
die Zugspitze preisgegeben, und  
auch die österreichische steht  
den Hochgipfelbahnen offenbar  
noch nicht grundsätzlich ab-  
lehnd gegenüber. Kann man  
nicht von den traurigen Er-  
fahrungen der Schweiz lernen,  
und will sich wirklich jeder  
andere Staat gegen diese Berg-  
bahnenkrankheit erst dann weh-